

Gelsenkirchener Kreuzbundblätter

August
2012

50. Ausgabe



Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige
Fachverband des Deutschen Caritasverbandes

Inhalt

So fing Alles an	3
Kreuzbund & Caritas	4
Mitgliedschaft/-ausweis	5
60 Jahre St. Georg	6/7
25 Jahre Gruppe Erle	8
Stadtverbandswahlen	9
100% (er)Leben	10/11
Frühstück Hof Holz	12
Termine	13
Nachruf	14
Bunte Seite	15

**Wir bedanken uns für die
freundliche Unterstützung
durch
die AOK
bei dieser Ausgabe**

Kreuzbundblätter mit neuer Redaktion

Liebe Leser,

nach einer kurzen Auszeit ist unsere Zeitung
„GE – Kreuzbundblätter“ wieder am Start.

Zunächst einmal einen herzlichen Dank an das
„alte“ Redaktionsteam.

Mit Friedhelm Schwickert haben wir leider einen
echten Freund verloren. Sein Tod hat alle tief
berührt. Er wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Reinhold Adam hat die Zeitung danach mehr oder
weniger alleine gestaltet. Ihm gebührt Respekt,
auch Respekt vor seiner Entscheidung die
Zeitungswirtschaft einzustellen.

Mein besonderer Dank gilt Adelheid Lichtenthal
der Gründerin dieser Zeitung.

Liebe Adelheid, vielen Dank, ohne Dich gäbe
es diese Zeitung nicht.

49 Ausgaben sind vergangen und nun kommt Nummer 50

Mit Uwe Müller, Rainer Siepmann und Klaus Vogel
sind nun drei Redakteure für Euch im Einsatz.
Bereits die ersten Gespräche machen neugierig auf
den „frischen Wind“

Wir, der SV Gelsenkirchen, wünschen dem neuen
Team einen gelungen Start, viel Freude an der
Gestaltung und eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Euch und uns bitte ich um Mitarbeit. Sendet
eure Informationen an das Team. Die Zeitung wird
nämlich in erster Linie für uns Alle gemacht.

Für den SV – Euer Peter Kampkötter

Impressum:

Herausgeber: Stadtverband Gelsenkirchen, Peter Kampkötter
stadtverband@kreuzbund-gelsenkirchen.de
www.kreuzbund-gelsenkirchen.de

Redaktionsteam:

Rainer Siepmann ~ 0209/271105 ~ rainersiepmann@outlook.com

Uwe Müller ~ 02097581012 ~ uwe-mueller-ge@arcor.de

Klaus Vogel ~ 0209/98899916 ~ m.y.self.piep@gmail.com

Die Gelsenkirchener Kreuzbundblätter, zur 50. Ausgabe ein kleiner Rückblick

Anfang 1999 wurde die erste Ausgabe der Gelsenkirchener Kreuzbundblätter aufgelegt, die Idee dazu war allerdings schon etwas älter.

Adelheid Lichtenthal, heute Ehrenvorsitzende des Stadtverbandes, war seit der Gründung des Stadtverbandes 1987 Beisitzerin im Stadtverband der Kreuzbundgruppen von Gelsenkirchen und später auch Frauenbeauftragte im Diözesanverband Essen. Sie hatte daher Kontakt zu anderen Stadtverbänden die zum Teil schon eine eigene Verbandszeitung hatten, ein Projekt an dem auch Sie gefallen hatte.

Bis dann die erste Zeitung erscheinen konnte vergingen aber noch einige Jahre, nicht alle Mitglieder des damaligen Stadtverbandes fanden die Idee so interessant und von daher fehlte die nötige Unterstützung.

Aber wer Adelheid kennt weiß dass Sie nicht so schnell die Flinte ins Korn wirft und so verlor Sie den Plan nie aus den Augen.

Peter Kampkötter, ihr damaliger Gruppenleiter, ermutigte Sie dann doch einfach mal anzufangen und dann abwarten wie es sich entwickelt.

Der Startschuss war gefallen und los ging es, von der Caritas wurde ein Drucker gespendet und auch die Maschine die die fertigen Seiten locht und die uns allen bekannte Spiralbindung durch diese Löcher dann einfädelt.

Das liest sich jetzt alles einfacher als es in Wirklichkeit war, ein Konzept musste erstellt werden, die Seiten wurden anfangs noch mit der Schreibmaschine getippt um dann im Haus des Diözesanverband Essen in Eigenarbeit 100-fach kopiert bzw. gedruckt zu werden. Danach mussten die Seiten sortiert werden und es ging ans lochen und binden.

Auch dieses lochen und binden ist echte Knochenarbeit und wird nicht mal so eben von der Maschine erledigt, das ist echte Handarbeit, mühsam und zeitraubend. Zeitung für Zeitung wird einzeln in zwei Arbeitsschritten gelocht und gebunden.

Nach drei Ausgaben war dann Schluss mit dem kopieren bzw. drucken in Eigenarbeit, diese Arbeit wurde von einer Firma übernommen da es nicht mehr möglich war diesen teil in Essen zu erledigen.

Trotzdem war es immer noch jede Menge Arbeit und Zeit die Adelheid in die Zeitung investierte.

Etwa 3 bis 4 Jahre später übernahm dann Reinhold Adam die Verantwortung für die Gelsenkirchener Kreuzbundblätter.

Zeitweise wurde er von Evelin Gollan und Kurt Böhme unterstützt, später bildete er mit Uwe Müller das Redaktionsteam.

Kurz danach kam dann mit Friedhelm Schwickert frischer Wind in die *Presseabteilung* da er ja vom Fach und somit eine große Hilfe war.

Nun hat es wieder einen Wechsel gegeben da Reinhold u.a. aus Zeitgründen dem Kreuzbund nicht mehr für die Zeitung zur Verfügung stehen kann.

Uwe Müller - mit seinen Erfahrungen nicht nur von dieser Zeitung sondern auch von der DV Zeitschrift Gemeinsam.

Klaus Vogel - hat ebenfalls schon Erfahrungen gesammelt bei der Schachtlaus, eine Bewohnerzeitung im Sozialwerk St. Georg.

Rainer Siepmann - keine Erfahrungen mit Zeitungen außer dass er ab und zu mal eine liest.

Wir wollen weiterhin für eine interessante Lektüre sorgen und hoffen dabei auf Eure Unterstützung ohne die es nicht klappen wird.



Stadtverband trifft Caritas

Zu der Stadtverbandssitzung am 11.05.2013 war u.a. der Caritas eingeladen. Es sollte um das Thema *Zusammenarbeit von Kreuzbund & Caritas, wie läuft es zur Zeit - was kann verändert/verbessert werden? * gehen.

Herr Spannenkrebs, Direktor der Caritas GE und Klaus Nickel vom DV Essen mussten leider absagen.

Der Caritas wurde von Frau B. Hölscher-Wiezorrek (Suchtberatung) und Herrn B. Miny (Teamleitung der Integrativen Fachberatung) vertreten.

Ein Grund das Thema anzugehen war u.a. die Aussage von Seiten des Kreuzbundes dass die Zusammenarbeit zwischen beiden in letzter Zeit gelitten habe, dass es eine Art Konkurrenz gäbe die dazu führe dass immer seltener Betroffene vom Caritas für den Besuch von Selbsthilfegruppen sensibilisiert würden.

Von Seiten der Caritas wurde dem widersprochen, vielmehr würde der Caritas die Arbeit des Kreuzbundes als hoch wichtige eigenständige Arbeit im Bereich der Suchtkrankenhilfe sehr schätzen und Betroffene in jeder Beratungssituation auf die Wichtigkeit von Selbsthilfegruppen hinweisen.

Dazu wurde auch angeführt dass bisherige gemeinsame Veranstaltungen (Suchtwoche, Barrieren abbauen u.a.) bisher von der Planung bis zur Umsetzung Hand in Hand zusammen durchgeführt wurden und immer einen positiven Abschluss fanden.

Dass Caritas-Mitarbeiter nicht jeder Einladung zu internen Veranstaltungen des Kreuzbundes Gelsenkirchen (Bowling, Messen, Ehrungen u.s.w.) folgen können liegt allein an der fehlenden Zeit.

Von Seiten der Caritas wurde angesprochen dass häufig Rückmeldungen von Betroffenen kämen dass der Einstieg in eine Selbsthilfegruppe nicht einfach wäre, dass es gewisse Berührungspunkte gäbe die nur schwer zu überbrücken sind.

Das wiederum konnten die anwesenden Gruppenleiter nicht wirklich nachvollziehen, Neuzugänge würden freundlich und interessiert aufgenommen, kurze Vorstellungsrunden und Erklärungen zum Ablauf eines Gruppenabends wären selbstverständlich. Dass es allerdings nicht sofort zwischen Neuzugängen und Gruppe *funken* kann und es eine gewisse Eingewöhnungszeit braucht kann nicht bestritten werden.

Einige Gruppenleiter haben die Erfahrung gemacht dass es manchmal den *Neuen* hilft wenn sie zum ersten Gruppenbesuch nicht alleine sondern mit Begleitung gehen.

Es wurde angeregt über ein Seminar zu der Thematik - Wie begegne ich neuen Betroffenen - nachzudenken und wenn möglich in das Seminarwesen zu übernehmen.

Für die zukünftige Zusammenarbeit wurden dann einige Vorschläge gemacht die von beiden Seiten als positiv angesehen werden:

- Bei gemeinsamen Veranstaltungen soll demnächst ein gemeinsames Banner (Kreuzbund & Caritas Logo) die Zusammengehörigkeit auch nach außen sichtbar machen. So kann auf Veranstaltungen erkannt werden dass KB & C zusammen gehören und zusammen arbeiten.

- Vertreter des Kreuzbundes sollen nach Rücksprache und Bedarf an Teamsitzungen der Caritas teilnehmen.

- Der Caritas bietet Räumlichkeiten nach Absprache für die SV Sitzungen an.

- Hauptamtliche (Suchtberater) der Caritas begleiten Klienten zur ersten Gruppenstunde um Hemmschwellen zu senken, natürlich nach Rücksprache mit dem jeweiligen Gruppenleiter.

Fazit:

"Erfreulich und durchweg positiv. Ich freue mich auf eine Zusammenarbeit."

Peter Kampkötter

"Wir haben die Zusammenkunft als konstruktiv erlebt und sind an kontinuierlicher Weiterarbeit und Verbesserung sehr interessiert."

Barbara Hölscher-Wiezorrek und Bernd Miny



Mitgliedschaft im Kreuzbund und Mitgliedsausweise

Am 13. Mai 2012 hat die 15. Bundesdelegiertenversammlung des Kreuzbund e.V. in Freising die Empfehlung der Mitgliedschaft im Kreuzbund beschlossen. Eigentlich war es geplant und größtenteils erwünscht, eine zwingende Mitgliedschaft einzuführen. Aus formaljuristischen Gründen – man hätte die Bundessatzung ändern müssen – ist es zu dieser Entscheidung gekommen.

Warum ändern, was jahrelang gang und gebe war? Im Bundesverband ist es so, dass ca. die Hälfte der Gruppenbesucher auch Mitglieder im Verband sind. Im Diözesanverband Essen e.V. ist der Vergleich zu Gunsten der Mitgliedschaft bei 65,6% (Stand 24.01.12). Natürlich spielt auf der einen Seite die Wirtschaftlichkeit eine große Rolle, wenn man bedenkt, dass Krankenkassenzuschüsse und andere Zuwendungen sukzessive gekürzt werden und so die Beitragslast wenigen Weggefährten zukommt.



Foto: Gerd Altmann-pixelio.de

Doch was bringt mir eine Mitgliedschaft? Rund 13700 Frauen und Männer haben sich bereits dazu entschlossen, den Kreuzbund durch ihre Mitgliedschaft zu unterstützen. Die Vorteile für sie sind das Mitbestimmungs- und Wahlrecht, verbilligte und teilweise kostenfreie Teilnahme an Seminaren und anderen Fortbildungsveranstaltungen, der kostenlose Bezug der Verbandszeitschriften – „Weggefährte“ auf Bundesebene und „Gemeinsam“, die Zeitschrift des DV Essen. Da viele Weggefährteninnen und Weggefährten über reichlich Zeit verfügen, Zeit, die sie früher für ihre Sucht verwendet hatten, haben sie jetzt die Möglichkeit mit der Mitgliedschaft sich persönlich weiterzuentwickeln und für ein Ehrenamt zu qualifizieren. Bei deren Tätigkeit sie dann aber auch einen Unfall- und Haftpflichtschutz erwerben. Doch der Kreuzbund braucht auch Menschen, die sich

weiterentwickeln, die nicht an dem Punkt stehen bleiben, an denen ihre Bedürfnisse befriedigt sind und die sich ihre Hilfe abgeholt haben, sondern die danach bereit sind jetzt zu Helfern werden. Doch Solidarität sieht auch so aus, dass man finanzielle Unterstützung leistet, um anderen Suchtkranken und Angehörigen Hilfe zuteil werden zu lassen. Ein Verband, der die Unterstützung vieler Mitglieder hat, hat natürlich auch ein größeres Gewicht, denn er braucht zur Vermittlung und Anleitung der Selbsthilfe Rahmenbedingungen, die er gegenüber Staat, Gesellschaft und Kirche einfordern kann.

Und mit dem neuen Mitgliedsausweis zeige ich meine Zugehörigkeit zu einer großen und großartigen Bewegung, um an dieser Stelle den ideellen Wert einer Mitgliedschaft zum Ausdruck zu bringen. Doch daneben bietet der Ausweis auch Vergünstigungen, die sich in barer Münze auszahlen, und er kann als „Türöffner“ in Kliniken und bei anderen Institutionen dienen.

(Uwe Müller)

Solidarität

Einst kam ein Mann zum Propheten Elias. Ihn bewegte die Frage nach dem Himmel und Hölle, wollte er doch seinen Lebensweg bewußt gestalten. Da nahm ihn der Prophet bei der Hand und führte ihn durch dunkle Gassen in einen großen Saal, wo sich viele ausgemergelte Gestalten um die Feuerstelle drängten. Dort brodelte in einem großen Kessel eine köstlich duftende Suppe. Jeder der Leute besaß einen gusseisernen Löffel, der so lang war wie er selbst. Der Löffel war aufgrund seiner Größe zu schwer, um allein damit die Suppe zu schöpfen, und zu lang, um damit Nahrung zum Mund führen zu können. So waren die Menschen halb wahnsinnig vor Hunger und schlugen aufeinander ein vor Wut. Da fasste Elias seinen Begleiter am Arm und sagte: 'Siehst du, das ist die Hölle!' Sie verließen den Saal und traten bald in einen anderen. Auch hier viele Menschen. Auch hier wieder ein Kessel Suppe. Auch hier die riesigen Löffel. Aber die Menschen waren wohlgenährt, und man hörte in dem Saal nur das zufriedene Summen angeregter Unterhaltung. Männer und Frauen hatten sich zusammengetan. Einige tauchten gemeinsam die schweren Löffel ein und fütterten die Gegenübersitzenden. Umgekehrt geschah es ebenso. Auf diese Weise wurden alle satt. Und der Prophet Elias sagte zu seinem Begleiter: 'Siehst du, das ist der Himmel!'

Nossrat Peschekian, pers. Arzt u. Psychotherapeut

60 Jahre St.Georg

Als das Sozialwerk St. Georg am 13. Juni 1952 in Gelsenkirchen-Erle „geboren“ wurde, hatte das Kind, sprich Unternehmen, noch einen anderen Namen. Unter der Bezeichnung „Jugendwohnheim-Verein-Erle“ hatten zwei Geistliche und acht Laien der katholischen Pfarrei St. Barbara inmitten des Ruhrgebiets in Gelsenkirchen Buer-Erle auf Initiative von Kaplan Joseph Schürig so genannte „Knappenheime“ für junge Bergleute geschaffen.



Aufgabe des Vereins war es in christlicher Nächstenliebe ledigen im Bergbau tätigen Männern zwischen 18 und 25 Jahren eine Unterkunft zu bieten und sie zu verpflegen.

Ziel war neben einer guten leiblichen Betreuung die Heranbildung „Pflichtbewusster, charakterlich gefestigter und berufsfreudiger Männer“ Sollte infolge höherer Gewalt dieser Zweck nicht mehr erfüllt werden können, so hatte das Heim auch weiterhin sozialen und karitativen Aufgaben zu dienen.

Die Wurzeln für ein sozial tätiges und engagiertes Unternehmen waren also damit gelegt. Das erste Wohnheim erhielt gar den Namen „Wohnheim St. Georg“. Nach Abschluss eines Belegungsvertrages mit dem Erler Steinkohlebergwerk Graf Bismarck im März 1953 war dieses Wohnheim an der Borgswiese errichtet worden und bot künftig 70 Jungbergleuten der Zechen Graf Bismarck und Königgrube konfessionsübergreifend ein Zuhause.



Am 15. Januar 1954 feierte das Wohnheim St. Georg seine Eröffnung. Die Zimmer konnten damals für 4,40 DM pro Tag gemietet werden. Erster Vorsitzender des Vereins war in dieser Anfangszeit Rechtsanwalt und Notar Otto Tiemann.

Die Nachfrage nach kostengünstigen Unterkünften mit Versorgung stieg. Der Verein mietete einige Jahre später ein Lehrlingsheim in der Frankampstraße 49 an, wo sich 1960 60 spanische Berglehrlinge niederließen. Er beherbergte in seinen Häusern zwischen 1954 und 1964 insgesamt rund 4.300 Menschen aus 25 Nationen, neben Deutschland unter anderem aus der Türkei, Portugal, Italien und Griechenland. Die Bergbaukrise von 1966, in deren Zuge die Schachtanlagen der Zeche Graf Bismarck stillgelegt wurden, bedeutete das Aus für die Knappenheime. In dem an Rechtsanwalt Otto Tiemann adressierten Kündigungsschreiben vom 22. Februar 1966 bedankte sich die Zeche Graf Bismarck für die gute Zusammenarbeit. Eine schwere Zeit, in der viele Menschen arbeitslos wurden und die Knappenheime überflüssig. 7.000 Bergleute hatten zum 30. September 1966 keinen Arbeitsplatz mehr. Die Wohnheime wurden nach und nach frei gezogen. Das brach liegende Zechengelände übernahm der Verein. Zu diesem Zeitpunkt war eine Lösung bezüglich der Weiternutzung der Wohnheime bereits gefunden.

Es wurde Verbindung zum Landschaftsverband Westfalen-Lippe aufgenommen, der Heime suchte, um die immer größer werdenden Probleme der Landeskrankenhäuser zu lösen, in denen die Zahl der reinen Pflegefälle stetig anwuchs und wegen der hohen Auslastung Bettensäle zum Alltag gehörten. Ergebnis: bereits im März wurden die ersten Patienten in der Borgswiese untergebracht. Dies war der Start zu einem überaus raschen Wachstum, denn bereits im September 1967 gab es in Gelsenkirchen elf Heime mit 720 Patienten.

Gegenwart

Heute ist das Sozialwerk St. Georg ein innovatives soziales Dienstleistungsunternehmen, das in Nordrhein-Westfalen ein vielfältiges Leistungsspektrum in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit für Menschen mit geistigen Behinderungen, psychischen Erkrankungen und sozialen Schwierigkeiten bietet. Es hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins, dessen Tätigkeit als gemeinnützig anerkannt ist.

Das Gesamtunternehmen Sozialwerk St. Georg mit Konzernsitz in Gelsenkirchen hat im Jahr 2011 in über 4.200 Betreuungsverhältnissen rund 3.700 Menschen mit Assistenzbedarf erreicht. Die rund 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützten in 53 Einrichtungen, 312 Außenwohnungen – in denen rund 680 Klienten wohnen – und rund 32 ambulanten Anlaufstellen sowie darüber hinaus rund 1.100 Fälle im Betreuten Wohnen in ganz Nordrhein-Westfalen Klienten im Rahmen stationärer und ambulanter Angebote in den Bereichen Wohnen und Leben, Arbeit und Beschäftigung, Alltag und Freizeit.

Wer war St. Georg ?

Geboren wurde der Christ vermutlich im dritten Jahrhundert. Bekannt ist der Heilige Georg Legende nach als edler Ritter. Fängen eines gefährlichen Drachen eben dieser Drache die Lybien in Angst und Schrecken abverlangt, zunächst Tiere und Töchter des Volkes. Mit dem befreite der Heilige Georg die und gab ihnen die Freiheit den starken Glauben an Gott. Namenspatron des Sozialwerks alle Menschen, die in Freiheit möchten.



bekennende und predigende Jahrhundert nach Christus. als Drachentöter, der der eine Königstochter aus den Untiers befreite. Zuvor hatte Bewohner der Stadt Silena in versetzt und viele Opfer schließlich die Söhne und Sieg über den Drachen Menschen von dem Bösen zurück. Damit stellte er auch unter Beweis. Als St. Georg gilt er als Helfer für und Selbstständigkeit leben

Kreuzbund – Gruppe Erle wurde am 15.02.2011 25 Jahre alt

Jubiläums- und Weihnachtsfeier
am 16.12.2011

Bericht von Helmut Sakowsky Dez. 2011

Am 11.12.2011 wurden im Rahmen der Weihnachtsfeier des Stadtverbandes u. a. auch die Gruppe Erle für ihr 25-jähriges Bestehen und zwei Mitglieder der Gruppe (Siegrid Niebus und Werner Josefowitz) für 25 Jahre Zugehörigkeit zum Kreuzbund geehrt.

Beide sind auch 25 Jahre Gruppenmitglied. Sigrid leitete die Gruppe 15 Jahre und Werner seit dem 01.01.2009.



Die Ehrungen der Jubilare übernahmen Klaus Nickel vom DV Essen und Peter Kampkötter, Vorsitzender des Stadtverbandes. Klaus Nickel ist auch Pate unseres Stadtverbandes

Aus zeitlichen und krankheitsbedingten Gründen konnten wir leider erst am 16.12.2011 unser Jubiläum feiern. Unser Wunsch war aber, dass alle Mitglieder an der Feier teilnehmen sollten. Das haben wir jetzt bei einem gemeinsamen reichhaltigen Abendessen in vorweihnachtlicher Atmosphäre und Stimmung nachgeholt. Trotz des guten Essens wurde viel über Veränderungen in der Gruppenarbeit von den Anfängen der Gruppe bis heute gesprochen. Es hat sich nicht viel verändert, haben wir festgestellt. Denn zwei der Gründungs-Mitglieder sind heute noch in der Gruppe und konnten daher über 25 Jahre „Gruppe Erle“ ausführlich berichten. Ich möchte noch hinzufügen, dass auch Rosemarie Josefowitz schon seit 1987 in der Gruppe ist und in 2012 ihr 25-jähriges Jubiläum im Kreuzbund feiern wird. Herzlichen Glückwunsch im Voraus.

Der Abend, also unsere Jubiläumsfeier, wird uns nicht nur wegen des ausgezeichneten Essens in guter Erinnerung bleiben. Denn jedes Mitglied bekam einen Schutzengel für seinen persönlichen Schutz geschenkt. Allein schon dieser Engel mit seinem friedvollen Antlitz wird uns immer wieder an diesen schönen und harmonischen Abend erinnern.

Die Erler Gruppe gründete sich 1985 aus einer „INFO-Gruppe“, die wie der Name schon sagt, nur zur Information über den Alkoholmissbrauch gedacht war. Es war eine offene Gruppe. Hieraus entstand am 15.02.1986 die KB – Gruppe Erle.

Bis heute - also 25 Jahre - wurde die Gruppe von nur 4 Gruppenleitern geführt und nach außen auch gut vertreten. Das bedeutet doch, dass das Vertrauen in diese Personen groß war und auch noch ist.

Inzwischen sind von der Gründung der Gruppe bis heute, 11 ehem. Mitglieder leider nicht mehr unter uns. Einige dieser Weggefährten sind an erhöhtem und ständigem Alkoholmissbrauch aus dem Leben geschieden. Die Gruppenstärke war in den vergangenen Jahren - und ist auch heute noch - immer stark schwankend. Viele Mitglieder sind in der Zeit zu uns gekommen, viele haben uns nach einiger Zeit auch wieder verlassen.

Von überwiegend 10 bis 12 und mehr Gruppenmitgliedern in den letzten Jahren sind derzeit nur noch 7 Mitglieder in der Gruppe. Es zeichnet sich aber ab, dass wir in naher Zukunft ein neues Mitglied begrüßen dürfen.

Unsere Gruppe ist eine gemischte Gruppe, bestehend aus „BETROFFENEN und MITBETROFFENEN“ Mitgliedern.

Neben dem Gruppenabend, der jeden Donnerstag stattfindet, bietet die Gruppe auch einige Gruppenaktivitäten wie z. B. in den letzten Jahren

Mehrtagesfahrten: Tschechien, Mecklenburg-Vorpommern, Blumenriviera, in 2011 Rundreise durch Masuren,

Tagesfahrten: Rheinschiffahrt, Kanalfahrt

Gemeinsames: Theaterbesuche und Weihnachtsfeiern.

An vorderster Stelle stehen: Offenheit der Mitglieder untereinander. Sachliche Diskussionen jeder Art sind sehr fruchtbar für das gegenseitige Verstehen und den Umgang miteinander; **und das pflegen wir.**

1. ~~☉~~ **Wahlaufruf zur Stadtverbandswahl**
2. ~~☉~~
3. ~~☉~~ **Am 14.09.2012 wird gewählt**
4. ~~☉~~ **Eure Stimmen werden gebraucht**

Am Freitag den 14.09. stehen wieder die Wahlen für den Stadtverband an. Alle Kreuzbundmitglieder sind wahlberechtigt und sollten wenn möglich auch am o.g. Datum um 18:30 Uhr im Krankenhaus in Horst anwesend sein.

Die Wahlleitung übernimmt Klaus Nickel, unser Pate beim DV.
Für die Wahl werden noch 2 Wahlhelfer benötigt die kurz vor der Wahl benannt werden.

Alle Ämter können neu besetzt werden, im Einzelnen sind das:

- 1. Vorsitz, 2. Vorsitz & 3. Vorsitz

- ~ Peter Kampkötter und Rita Kräft würden sich nochmals zur Wahl stellen, wenn sich sonst niemand für die Ämter meldet.
- ~ Michael Hülsen wird sich nicht mehr zur Wahl als 3. Vorsitzender stellen da ihm die Zeit fehlt.

- SV Kasse

- ~ (Rolf Trittel tritt noch mal zur Wahl an) und zwei Kassenprüfer.

- Protokoll

- ~ Harald Flach wird sich wieder zur Wahl stellen, hofft aber auch auf Gegenkandidaten.

- Frauensprecherin

- ~ Ein seit Jahren verwaistes Amt im SV GE sollte wieder besetzt werden.

- Seminarleitung

- ~ Das Seminarwesen würde ich weitermachen, es sei denn man ist nicht zufrieden mit dem was ich gemacht habe. *O-Ton Michael Hülsen.*

Auch wenn sich bisherige Amtsinhaber wieder zur Wahl stellen, können sich alle Kreuzbundmitglieder ebenfalls zur Wahl stellen.

!!! Wichtig !!! - Natürlich dürfen auch Gruppenmitglieder, die noch nicht Mitglied im Kreuzbund sind, bei der Wahl anwesend sein. Sie dürfen aber nicht wählen und können sich auch nicht zur Wahl stellen.



100% (er)Leben – Kampagne für Suchtvorbeugung in Gelsenkirchen

100% (er)Leben, so lautet das Motto der Kampagne für Suchtvorbeugung, deren Auftaktveranstaltung am 1. Juni 2012 auf dem Neumarktplatz im Zentrum von Gelsenkirchen stattfand. Diese Aktion der Fachstelle für Suchtvorbeugung, im Zusammenschluss mit der AOK, der Stadt Gelsenkirchen, den Verbänden der Suchtselbsthilfe und weiteren Kooperationspartnern, wird uns noch ein halbes Jahr mit weiteren Initiativen begleiten. Den Kreuzbund vertritt hierbei die Gruppe Gelsenkirchen-Horst, die mit einigen Weggefährten unter einem Dach - bzw. Zelt – mit Menschen der AAs, ALAnon und dem Blauen Kreuz, auf der Seite der Suchtselbsthilfe Informationen in gedruckter Form aber auch in Gesprächen anboten.



Schirmherren dieser Aktion sind Oberbürgermeister Frank Baranowski und der Polizeipräsident Rüdiger von Schoenfeldt, die in ihren Eröffnungsreden betonten, dass das Thema Sucht als gesellschaftliche Verantwortung zu sehen ist. Wenn Frank Baranowski dann erklärt, dass es Sinn und Anliegen der Kampagne 100% (er)Leben ist, jungen Menschen zu vermitteln, dass Suchtmittel das Leben und Erleben nur selten bereichern, sondern fast immer nur einschränken, so können wir als Gruppenmitglieder unserer Erfahrung damit einbringen, dass ein Leben jenseits der Sucht ein hundertprozentiges Leben ist.

Detlev Himmel (im team Dortmund) führte mit Spontaneität und Improvisationstalent durch den Nachmittag und bewies so, dass man bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nicht mit dem erhobenen Zeigefinger oder mit Litaneien einer Gebetsmühle weiterkommt. In einer Talkrunde schilderten ihm dann die Menschen aus der Sucht-Selbsthilfe, wie schwer ein Weg aus der Sucht ist und das Wiedererlangen neuer Lebensqualitäten, mit dem großen Ziel, der zufriedenen Trockenheit. Auch war die Rede vom

Teufelskreis Sucht und die Anstrengungen die es kosten, diesem zu entkommen. Dass man keinen Schalter umlegen muss, um in die Sucht abzurutschen, dass es aber ebenso wenig ausreicht, um dieser Abhängigkeit vom Suchtmittel wieder zu entkommen. Doch es wurde auch die Wichtigkeit betont, wieder an sich zu glauben, um wieder den Glauben an die Menschen zurückzubekommen.



Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde die Kampagne durch Aktionen von „Schalke hilft“ unterstützt. So fanden Torwandschießen statt und das Maskottchen „Erwin“ war der absolute Hit bei etlichen Foto-Shootings. Als weiterer Talkgast konnte Willi Landgraf, der Jugendtrainer vom FC Schalke 04, über seine Arbeit, aber auch seine Rolle als „Vaterersatz“ berichten. Neben Infos von der Selbsthilfe, Caritas, Polizei, Drogenberatung und Arzt Mobil war auch für das leibliche Wohl gesorgt. An der Cocktailbar gab es natürlich nur alkoholfreie Getränke, in der Cafeteria konnte man leckeren Kuchen und Kaffee genießen und bei der Kreuzbundgruppe Horst wurden appetitliche Waffeln gebacken.

Musikalisch wurde die Veranstaltung von der türkischen Band „Turqumaz“ begleitet, dessen Saz-Spieler selber seinen Weg aus der Abhängigkeit vom Alkohol gefunden hat und der beteuerte dem Irrtum erlegen gewesen zu sein, gute Musik nur mit Alkohol machen zu können. Dass diese Musikergruppe sehr gute Musik ohne Alkohol machen kann, das hatten sie an diesem Tag bewiesen.



Die zweite Aktion mit Beteiligung des Kreuzbundes, fand am Donnerstag und Freitag dem 21. und 22. Juni, allerdings etwas abseits der Öffentlichkeit, in der „Flora“ statt. Der Mitmachparcours „KlarSicht“ von der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) hatte hier Halt gemacht.

An fünf Stationen konnten sich Schülerinnen und Schüler des Schalker Gymnasiums, der Gertrud Bäumer-Realschule, von den Hauptschulen Grillostraße und Mehringstraße, sowie die Auszubildenden der Stadt Gelsenkirchen über die Auswirkungen von Alkohol und Nikotin informieren. Wobei es darum ging, ohne den erhobenen Zeigefinger die Schüler nicht zu einer absoluten Trink-Abstinenz anzuhalten, sondern zu erreichen, dass sie Alkohol bewusster konsumieren, jedoch dagegen Nikotin überhaupt nicht.

Nachdem das „Tor der Entscheidung“ durchschritten war und man dafür votiert hatte, ob Alkohol zum Erwachsenwerden dazu gehört, oder auch nicht, ging es für jeweils 15 Minuten an die verschiedenen Stationen. An einem Stand gab es Fakten über das Rauchen, an dem anderen über Alkohol. Es wurde informiert, inwieweit die Werbung ihren Einfluss auf Jugendliche nimmt. Eine „Talkshow“ fand statt, entweder zum Thema Alkohol oder Nikotin. Ein Highlight war sicher die Etappe, an der der Drunk-Buster – Rauschbrille – zum Einsatz kam. An dieser Station hatte Rita Kräfte, die Gruppenleiterin der Kreuzbund-Gruppe Horst, ihren Einsatz, die hier mit einem Mitarbeiter der Klarsicht-Aktion und mit Zuhilfenahme der Rauschbrille, den Jugendlichen klarmachte, wie man mit einer Blutalkoholkonzentration von 1,3‰ reagiert.

(Uwe Müller)

Alkoholkonsum

Der Anteil der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Alkohol trinken beträgt 42,0 % (30-Tage-Prävalenz), 14,2 % dieser Altersgruppe trinken regelmäßig, d. h. mindestens wöchentlich, Alkohol, 15,2 % der Jugendlichen haben in den letzten 30 Tagen mindestens einmal bei einer Trinkgelegenheit fünf Gläser Alkohol hintereinander getrunken (Rauschtrinken) und 3,7% viermal oder öfter (häufiges Rauschtrinken).

Bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren beträgt die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums 81,9 %, regelmäßig konsumieren 39,8 % Alkohol. Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens beträgt 41,9 % und die Verbreitung des häufigen Rauschtrinkens 12,9 %. Bei allen hier beschriebenen Konsumindikatoren, ist der Alkoholkonsum bei männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen höher als bei weiblichen.

Bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren ist der Alkoholkonsum in den letzten Jahren rückläufig. Sowohl die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums, als auch der regelmäßige Alkoholkonsum, das Rauschtrinken in den letzten 30 Tagen und das häufige Rauschtrinken sind 2011 nicht mehr so weit verbreitet wie noch 2004.

Bei den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen verlaufen die Entwicklungen seit 2004 uneinheitlich. Neben rückläufigen Entwicklungen sind auch Anstiege zu beobachten, so dass sich derzeit für diese Altersgruppe keine klaren Trends erkennen lassen.

Rauchen

2011 haben von den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland insgesamt 70,8 % noch nie geraucht, 11,7% rauchen. 4,8 % rauchen täglich, 2,0 % täglich 10 Zigaretten oder mehr und 0,3 % rauchen täglich mindestens 20 Zigaretten. 17,5 % haben zumindest schon einmal ausprobiert zu rauchen, sind gegenwärtig aber Nichtraucher. Bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren haben 27,6 % noch nie geraucht, die Raucherquote beträgt 36,8 %. Täglich rauchen 23,1 %, täglich mindestens 10 Zigaretten konsumieren 16,5 % und 4,8 % rauchen 20 Zigaretten und mehr pro Tag. Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind keine Geschlechtsunterschiede im Rauchverhalten festzustellen. Das Rauchen ist bei männlichen und weiblichen 12- bis 17- sowie 18- bis 25-Jährigen rückläufig. Bei den Jugendlichen hat es sich im letzten Jahrzehnt von 27,5 % (2001) auf 11,7 % (2011) mehr als halbiert.

(Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung – BZgA – Studie 2011)

Frühstück auf Hof Holz

Wer am Sonntag dem 29. Juni 2012 nicht dabei war, auf Hof Holz, oder wem dieses generationenübergreifende und integrative Begegnungszentrum für Menschen mit und ohne Behinderungen an der Braukämperstraße nicht kennt, für den einige Zeilen zur Information. Der ehemalige Bauernhof beherbergt jetzt ein Restaurant und Café. Auf dem Gelände hat eine Wohngruppe für Menschen mit einer Behinderung ihre Heimat gefunden. Unter dem Motto "Leben gemeinsam erleben", hat man hier ein Lebens- und Lernraum geschaffen, in dem Menschen mit und ohne Behinderung nicht nur gemeinsam ihre Freizeit verbringen, sondern in Gastronomie, Hofladen und Hofbetrieb gemeinsam arbeiten. Damit dieses Projekt der Inklusion funktioniert, musste man dafür Rahmenbedingungen schaffen, wie barrierefreie und behindertengerechte Arbeitsplätze.



Kreuzbündler eingefunden. Auf der Seite des Veranstalters kam man etwas mit dem weiteren Bestücken des Buffets in Verzug. Aber im Großen und Ganzen waren die zehn Euro, die man für das Buffet gezahlt hatte, gut angelegt und es



wäre nun müßig alle Leckereien aufzuzählen, die aus der Küche aufgetafelt wurden. Nach solch mannigfaltiger und reichhaltiger Schlemmerei hatte man dann noch die Möglichkeit zu einem kleinen Verdauungsspaziergang auf dem Hof, auf dem auch etliche Tiere ein Zuhause gefunden haben. Tiere die größtenteils Notfälle waren, die von den Vorbesitzern ausgesetzt wurden und sich meistens in einem schlimmen Zustand befunden hatten. Wer sich ausgiebiger über den Hof informieren möchte, um vielleicht einen Besuch dort hin zu planen, der kann sich auf der Homepage www.hofholz.org ein wenig umschauen.

In der Hofbäckerei werden handgefertigte Brötchen, Brot, Backwaren, aber auch Torten hergestellt. Dass man auf Hof Holz auch lecker essen kann, davon konnten sich dann die Weggefährterinnen und Weggefährten überzeugen, die sich aus allen Kreuzbündgruppen des Stadtverbands Gelsenkirchen hier zu einem gemeinsamen Frühstück zusammengefunden hatten. Es war übrigens die zweite Veranstaltung zu dem der Stadtverband hier auf Hof Holz eingeladen hatte. Zwar gab es auf beiden Seiten einige organisatorische Probleme, so hatten sich mehr Gruppenmitglieder eingefunden, als angemeldet waren. Nachdem 50 Essen bestellt worden waren, hatten sich dann doch noch über 60



Termine 2012 Stadtverband Gelsenkirchen

Am 14.09. und am 09.11. um 19:00 Uhr Stadtverbandssitzungen im St. Josef Hospital in GE-Horst.

Am 14.09. um 19:00 Uhr finden Im Rahmen der Sitzung auch die Stadtverbandswahlen statt.

Am 03.11. von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr Seminar von und mit Michael Hülsen im Michaelshaus GE-Buer.
„Ich bin Gruppenleiter/in: Was muss ich alles aushalten“ – Teilnahmebetrag 15,00 €

Am 04.11. um 15:00 Uhr findet das jährliche Bowling Turnier in Herten statt,
die 13,00 € Startgeld/Teilnehmer müssen bis spätestens September bei Kurt Böhme bezahlt werden.

Am 17.11. um 15:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Paul Gerhardt Haus in GE-Horst
mit anschließendem gemeinsamen Kaffee trinken und Jubilarehrungen.

Am 16.12. um 15:00 Uhr Weihnachtsfeier und 25 Jahre SV GE im St. Josef Hospital in GE-Horst.
!!! Es wird gewichtelt – Wert ca. 5,00 € !!!

Termine 2012 Elisabeth Hospital GE – Erle Station 5 Tel.: 0209 - 7003 9351

Gruppe Buer I	28.08.	09.10.	20.11.	
Gruppe Buer II	04.09.	16.10.	27.11.	08.01.2013
Gruppe Buer III	11.09.	23.10.	04.12.	15.01.2013
Gruppe Buer IV	18.09.	30.10.	11.12.	
Gruppe Altstadt	25.09.	06.11.	18.12.	
Gruppe Horst	21.08.	02.10.	13.11.	

Weitere Informationen auf www.kreuzbund-gelsenkirchen.de

Sonstige Termine 2012

Vom 28.09. bis zum 30.09. DV-Frauenseminar in der Kolping Bildungsstätte in Coesfeld.

Am 27.10. um 9:00 Uhr DV-Frauenarbeitstag im Fortbildungszentrum der Caritas in Essen.

Am 27.10. um 9:00 Uhr DV-Männerarbeitstag im Fortbildungszentrum der Caritas in Essen.

Am 04.11. um 11:00 Uhr Sonderveranstaltung mit Thomas Glup im Rathhaustheater in Essen.

Weitere Informationen auf www.kreuzbund-dv-essen.de

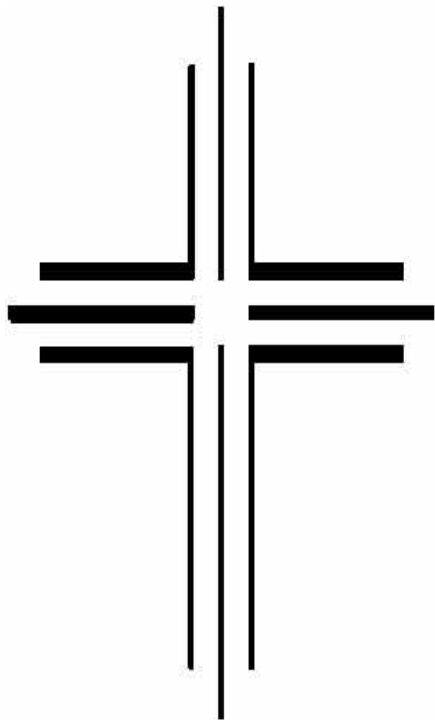
Neue Adresse

Bochumer Str. 9
45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 9994380



Neue Öffnungszeiten

Mo - Do: 8:00 - 17:00
Fr: 8:00 - 13:00



Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir
und traut euch ruhig zu lachen,
lasst mir einen Platz zwischen euch
so wie ich ihn im Leben hatte.

Cornelia Daniel

*19.06.1952

+04.01.2012

Mit tiefer Bestürzung haben wir
erfahren, dass unser Gruppenmitglied
Conny am 04.01 verstorben ist.
Ihren langen Kampf mit der Krankheit
hat Sie nun überstanden.
Unsere Gruppe wünscht den Hinter-
bliebenden, besonders ihren Kinder und
Enkelkindern, die Connys größter
Lebensinhalt waren, viel Kraft und
Stärke.
Conny, wir vermissen Dich.
Deine Kreuzbundgruppe GE-Buer 4

Mit den Flügeln der Zeit fliegt die Traurigkeit davon.
Jean de La Fontaine

Die bunte Seite



Sunny Beach

1 Banane
250g Ananas aus der Dose
300ml Milch
Crushed Ice

Die klein geschnittene Banane und die Ananas mit einem elektrischen Mixer pürieren. Crushed Ice und die Milch dazugeben und nochmals kurz durchmischen.

Tip: Einen Fruchtspieß, abwechselnd Ananasstück und Bananenstück, als Garnitur über den Glasrand legen.

Ausflugstipp

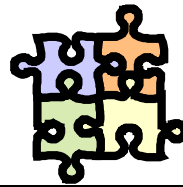
Schloss Benrath Düsseldorf



Bei jedem Wetter ein lohnenswertes Ziel, das man schnell und bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Das Schloss beherbergt drei Museen: Museum für Europäische Gartenkunst, Museum Corps de Logis und Museum für Naturkunde. Nicht zu vergessen der 612000 Quadratmeter große Jagd- und Lustgarten mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten, der, wenn man ihn durchquert, bis an den Rhein reicht. Wenn für dieses Jahr noch kein Gruppen- oder Familienausflug geplant ist, sollte man sich den 9. September für einen Besuch in Benrath reservieren, denn an diesem Sonntag ist anlässlich des Tags des Denkmals freier Eintritt in den drei Museen und in den Park. Die Fahrt mit dem ÖPNV: Ab Gelsenkirchen Hbf stündlich um 8 Uhr Gleis 4 mit dem RE2 Richtung Düsseldorf bis Düsseldorf-Flughafen, dann weiter um '50 Gleis 4 mit dem RE5 Richtung Koblenz bis Düsseldorf Benrath S Bahnhof. Von dort aus ist das Schloss in 5 Minuten zu erreichen. Weitere Informationen im Internet: www.schloss-benrath.de

Tip Mit einem Gruppenticket anreisen:

Für 36,50 können bis zu 5 Personen in der Preisstufe D einen ganzen Tag Bus und Bahn nutzen. Kinder unter 6 Jahren fahren kostenlos mit.



Rätsel - Sudoku

9		4	2					7
		a				2		
2					3	1	9	6
	5	3	4	c				
4			9				7	2
					6		8	
	6				7	8	b	
3	4			1		7		
							3	

Die Zahlen in den Feldern a, b und c ergeben die Anzahl der Kreuzbundgruppen im Diözesanverband Essen (Stand 01.07.2012)

Lösung:

a	b	c

Beim Psychiater

Fragt der Psychiater: "Na, wie heißen Sie denn heute?"

"Richard Gere!"

"Komisch, gestern hießen Sie doch noch Kim Basinger?!"

"Ja, das war mein Mädchenname!"



Schloss Benrath

Gelsenkirchener Kreuzbundgruppen

Selbsthilfe und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige
Fachverband des Deutschen Caritasverbandes

Suchtprobleme?

Wir helfen!

Infotreff Ge – Neustadt

27.08. ~ 10./24.09. ~ 22.10. ~ 05./15.11. ~ 03./17.12.

10:00 bis 12:00 Uhr im JobCafe Bochumer Str. 9, 45879 Gelsenkirchen

Rainer Siepmann, Tel.: 0209 / 27 11 05 E-Mail: rainersiepmann@outlook.com



Montag 19:00 Uhr

GE – Buer I

Peter Kampkötter 0209/ 3 13 00
Michaelshaus (Eing. Freiheit)
Hochstr. 47
kampkoetter@t-online.de
1.Stadtverbandsprecher



Mittwoch 19:00 Uhr

GE – Buer II

Wolfgang Jäger 0209/ 9 83 10 97
Michaelshaus (Eing. Freiheit)
Hochstr. 47
w.jager@gelsennet.de



Montag 19:00 Uhr

GE – Altstadt

Heinz Meier 0209/ 87 15 05
Kath. Stadthaus
Kirchstr. 51



Donnerstag 19:00 Uhr

GE – Horst

Rita Kräft 0209/ 51 27 71
St Josef Hospital
Rudolf - Bertram Platz 1

2.Stadtverbandsprecherin



Dienstag 19:00 Uhr

GE – Buer III

Jürgen Schucht 0209/ 39 09 47
Michaelshaus (Eing. Freiheit)
Hochstr. 47



Donnerstag 17:45 Uhr

GE – Erle

Werner Josefowitz 0209/ 3 66 56 51
St Barbara Jugendheim
Crangerstraße 274 a
w.josefowitz@unitybox.de



Dienstag 18:45 Uhr

GE – Neustadt

Rainer Siepmann 0209/ 27 11 05
Haus Victoria
Schwarzbachstr. 5 – 9
rainersiepmann@outlook.com



Donnerstag 19:00 Uhr

GE – Buer IV

Evelin Gollan 02043/ 2 13 50
Michaelshaus (Eing. Freiheit)
Hochstr. 47

Kreuzbund Stadtverband Gelsenkirchen:

stadtverband@kreuzbund-gelsenkirchen.de www.kreuzbund-gelsenkirchen.de